© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Van Hulle, H. J., Plantes alpines. (Revue de l'horticulture belge et étrangère. Tome XIV. [Sér. II. Vol. IV.] 1888. No. 3.)

Varia:

Moser, F., Ornamentale Pflanzenstudien anf dem Gebiete der heimischen Flora. 4⁰. 26 pp. mit 30 Tfln. In Mappe. Berlin (Claesen & Co.) 1888. M. 12.—

Wissenschaftliche Original-Mittheilungen.

Wilde Rosen des Kantons Zürich.

Ein Beitrag zur Rosenflora des schweizerischen Mittellandes.

Von

Dr. Robert Keller

in Winterthur.

(Fortsetzung.)

Rosa pomifera Herrmann.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 81.

Nach Jäggi: An der Töss gegen Pfungen (leg. Imhof).

Rosa tomentosa Sm.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 93.

Unter den Vestitae ist sie die häufigste und namentlich in ihren Formen typica und subglobosa auch in unserem Gebiete nicht selten.

f. typica Christ.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 95.

In mehreren Sträuchern oberhalb der Weinberge von Reutlingen am Waldweg nach Dynhard. Ebenso an der Strasse Marthalen-Rheinau. Von diesem Standorte eine kleinblätterige, übrigens typische Modification. Besonders grossblätterig vom Berg bei Marthalen. Eine sehr langstachelige Modification am Wege von Weid nach Gyrenbad. In typischer Ausbildung am Schauberg bei den Ställen gegen die Geisselweid.

f. typica versus scabriusculam.

Hierher zählen zwei Modificationen, die eine vom Brühlbachtobel, die andere am Weg nach Rheinau. Erstere ist ausgezeichnet durch spärliche Subfoliardrüsen und durch die feinen Stieldrüsen der sehr langen Blütenstiele und Früchte; letztere durch die länglich-ovale, nach vorn verschmälerte Scheinfrucht und durch die schmalen Anhängsel der Kelchzipfel. Blättchen wenigstens gegen den Rand hin mit Subfoliardrüsen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

f. subglobosa Baker.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 95.

In sehr charakteristischen, mit Christ's Beschreibung übereinstimmenden Modification sehr verbreitet, so z. B. im Brühlwald oberhalb Wülflingen, im vorderen Theil des Brühlbachtobels, an der Strasse von Schlatt nach Langenhard, am Schauberg, am Weg von Weid nach Gyrenbad, mehrere Sträucher fast auf der Spitze des Hörnli; ein kleinblätteriger Strauch bei Ragenbuch am Schnebelhorn, am Rheinufer unterhalb Marthalen-Station. Nicht zu selten Modificationen, die durch das Vorhandensein der Subfoliardrüsen von der normalen Form abweichen: Brühlbachtobel, am Schauberg mit besonders reichlichen Subfoliardrüsen, ein grossblätteriger Strauch mit besonders reichblütigen Corymben, grossen Corollen und ziemlich reichlichen Subfoliardrüsen an der Strasse von Marthalen nach Rheinau: mit spärlichen Subfoliardrüsen und grossen rundlichen oder breitovalen Blättchen beim Radhof-Marthalen. — Mit reichlicheren Blättchen: Huzikon am Bach gegen Weid mit 7—9 Blättchen; Strahlegg, Blättchen zu 7, an den Schösslingen zu 7—9. Zahnung vorherrschend einfach. Subfoliardrüsen fehlen. Frucht grösser als an der normalen Form; Kelchzipfel besonders stark entwickelt, mit deutlich blattigem Anhängsel, theils aufgerichtet, theils ausgebreitet. — Mit gezweiten fast geraden Stacheln im Gfell am Hörnli. — Von der schwachen Pubescenz einer f. dumosa Puget, jedoch durch doppelt gezähnte und nur behaarte, nicht wollige Griffel verschieden; an der Strasse von Kyburg nach Fehraltorf. — Eine durch die rothen Stieldrüsen der Blütenstiele, die kahlen Griffel und die etwas keuligen Scheinfrüchte ausgezeichnete Modification am nordöstlichen Abhang des Hörnli. Sie stellt also eine Abänderungsform versus purpuratam Chr. in Flora, 1876, p. 375 dar.

f. scabriuscula Baker.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 97.

Die im Gebiete vorkommenden Formen zeigen stets mehr oder weniger starke Anklänge an die f. subglobosa.

Mit sehr schmalen, unterseits fast drüsenlosen Nebenblättern unterhalb der Strasse nach Alten bei den Weinbergen von Klein-Andelfingen. Normal im Langried bei Gyrenbad. — Stäfa im Forchbühl, jedoch mit etwas stark entwickelten Kelchzipfeln.

f. decolorans Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 99.

Hinter dem Bäumli bei Winterthur ein Strauch, der die Merkmale dieser Form mit gewissen Charakteren der subglobosa vereinigt. Von dieser namentlich die zusammengesetztere Zahnung der Blättchen und die Drüsigkeit des Blattstieles; als Modification der f. decolorans erscheinend wegen der dichten Behaarung der Blättchen, des stark auf ihrer Unterseite hervortretenden Adernetzes, des sehr reichen Blütenstandes und der schmalen Anhängsel der Kelchzipfel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

f. anthracitica Chr.

Christ: Flora. 1877. p. 406.

Von Christ's Beschreibung weicht unser Strauch von Zünikon fast nur durch die etwas spärlichen Subfoliardrüsen ab.

f. venusta Scheutz.

Christ: Flora. 1874. p. 512; 1876. p. 371.
Schulze: Jenas wilde Rosen, p. 5—7, eine eingehende Beschreibung des Formenkreises der R. venusta.

Als eine Modification der f. venusta deuten wir einen Strauch, der zwar in einem wichtigen Merkmal, der Form der Kelchzipfel, von den Beschreibungen abweicht.

Stacheln lang, ziemlich dünn, leicht gebogen, fast plötzlich in die Basis verbreitert. Blättchen 5—7, mittelgross, entfernt stehend. Nebenblätter ziemlich breit, drüsig gewimpert, unterseits drüsenreich. Blattstiel filzig, mit sitzenden und gestielten Drüsen reichlich besetzt. Blättchen deutlich gestielt, beiderseits, unten dicht behaart. Blattrand sehr drüsenreich. Zähne scharf, mehrfach gezähnelt. Subfoliardrüsen sehr reichlich, die ganze Fläche dicht damit bestreut. Brakteen theils so lang, theils kürzer als die dicht stieldrüsigen Blütenstiele. Blüten in Corymben zu 2—4. Receptaculum breit oval, drüsenborstig. Kelchzipfel gefiedert, Anhängsel blattig. Griffel spärlich behaart.

Hab. An der Strasse von Nussberg nach Schlatt.

Subsect. II. Rubigineae.

Rosa rubiginosa L.

f. umbellata Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 104.

Mit armblütigen Corymben: Kyburg; im Paradies bei Ober-Embrach eine kleinblätterige Modification, Blättchen auch oberseits angedrückt behaart; Blütenstiele spärlich stieldrüsig, aber namentlich gegen die Basis des Receptaculums reichlich mit längeren, leicht gekrümmten borstlichen Stacheln; Griffel schwach behaart. — Mit reichblütigeren Corymben oberhalb der Schwärzi bei Hettlingen, Blättchen auch oberseits angedrückt behaart. Im Grüt bei Dynhard ein besonders grosser Strauch mit rundlichen oder breit ovalen, stark pubescirenden, mit den Rändern sich deckenden Blättchen. Kleine Sträucher mit reicher Bestachelung im Brand bei Benken. Sie zeigen auch an den Blütenzweigen je an den Abgangsstellen der Blätter je ein langes Stachelpaar. Brakteen so lang als die verhältnissmässig kurzen, dicht stacheldrüsigen Blütenstiele. Receptaculum drüsenlos.

f. apricorum Ripart.

Christ: Flora. 1874. p. 494.

Typisch im Vogelsang bei Eglisau. — Mit entfernt stehenden Blättchen in einer Waldwiese bei Schottikon. — Mit spärlich stacheligem Receptaculum am Massholderbuck bei Andelfingen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

f. comosa Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 106.

Christ's Beschreibung im allgemeinen entsprechend tritt diese häufigste Form der R. rubiginosa doch in verschiedenen Modificationen auf, die bald durch die Pubescenz der Blätter, die Behaarung der Griffel, die Drüsigkeit der Blättchen etc. von einander abweichen.

Typische Formen an der Strasse Klein-Andelfingen nach Alten, im Paradies bei Ober-Embrach, im Vogelsang bei Eglisau, am Risibuck, am Abhang zwischen Station und Dorf Glattfelden, am Waldrand oberhalb der Station Seuzach, nördlich vom Hettlinger Bahnhof, oberhalb der Strasse von Elsau nach Schottikon. — Selten sind die Modificationen mit drüsigem Receptaculum, z. B. bei Glattfelden, oder mit Suprafoliardrüsen, z. B. Geltenbühl bei Dättlikon. — Grosse Verschiedenheiten, die jedoch unseren Beobachtungen gemäss in den Bereich der individuellen Variabilität gehören, bestehen bezüglich der Drüsen der Nebenblätter und Brakteen: Nebenblätter, auch die oberen, unterseits dichtdrüsig, Brakteen drüsenlos, oberhalb Schottikon; Nebenblätter und Brakteen drüsenreich, bei der Station Thalheim; am Risibuck Modificationen mit drüsenarmen Nebenblättern und drüsenlosen Brakteen. — Nicht selten sind die Formen mit schwächerer Pubescenz der Blätter, z. B. im Paradies bei Ober-Embrach; bei Schlatt ein besonders grosser Strauch mit scharf ausgesprochener Doppelbestachelung; Nebenblätter drüsenlos, Blattstiel sehr spärlich behaart, Brakteen drüsenarm. Petalen gross, Griffel wollig. Aehnlich mit grosser Corolle im Kramer bei Hoch-Wülflingen. Mit sehr schwacher Behaarung und sehr kurzen Blütenstielen oberhalb Reutlingen. — Hin und wieder Uebergangsmodificationen zu f. umbellata, ausgezeichnet durch vereinzelte Aciculi, welche nicht selten auch die Basis der Scheinfrucht bekleiden, z. B. am Massholderbuck bei Andelfingen, am Rheinufer zwischen Marthalen und Rheinau; mit aus der Inflorescenz hinabsteigenden Aciculi oberhalb Schottikon. Blättchen oft zu 5.

Eine stärker abweichende Modification oberhalb Schwärzi an der Strasse nach Hänggart:

Zweige dünn, spärlich bestachelt, Stacheln kurz, stark gekrümmt, an den Blütenzweigen fehlend. Blättchen zu fünf, sehr entfernt, elliptisch, zugespitzt. Nebenblätter schmal. Brakteen kürzer als der dicht drüsigstachelige Blütenstiel. Kelchzipfel schwächer als bei der typischen f. comosa.

Eine ähnliche Modification mit länglich-ovalem Receptaculum am Waldrand oberhalb Schottikon.

f. denudata Gren.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 107.

Bisher fand ich diese Form nur im Vogelsang in einer Modification mit etwas kurzen Blütenstielen.

f. Jenensis M. Schulze.

Max Schulze: Mittheilungen des botanischen Vereins für Gesammtthüringen. 1884.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese um Jena verbreitete, durch sehr sparsame Hispidität charakterisirte Form fand ich in einem kleinen Strauche im Vogelsang bei Eglisau.

f. Gremlii Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 107.

Zwei Sträucher oberhalb der Weinberge von Reutlingen, einer oberhalb der Weinberge von Stadel, einer ob der Reben bei der Station Seuzach. Bei allen drei Sträuchern ist die Corolle rein weiss. Einer der Sträucher von Reutlingen ist durch besonders grosse, rundliche oder rundlich-eiförmige Blättchen ausgezeichnet. Sie erreichen an den jährigen Trieben eine Länge von 4—5 cm und eine Breite von 3—4 cm. Am gleichen Strauch Blüten in Corymben zu 9—18.

Gremli hält diese Form für eine gute Art. Sie scheint aber doch durch Modificationen anderer Florengebiete mit der R. rubiginosa so verbunden zu sein, dass sie als Form dieser aufgefasst werden darf. Die weisse Krone, die gelblichen Stacheln und die langen, gelben Aciculi können nicht wohl als Speciescharaktere erklärt werden, da sie für sich oder zusammen z. B. an den Formen der Jenaer Flora fehlen.

Rosa micrantha Smith.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 110.

f. permixta Déségl.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 111.

Vom Vogelsang-Eglisau mit einzelnen Stächelchen an den Blütenstielen und der Basis des Receptaculums, also eine an Mod. 2 (Chr.) anschliessende Variation.

Rosa sepium Thuill.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 115.

f. pubescens Rapin.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 117.

Mit Christ's Beschreibung gut übereinstimmend im Vogelsang bei Eglisau. — Mit kurzen Blütenstielen im Gebüsch am Rheinufer vor Rheinau. — An der Schlosshalde von Kyburg eine Modification mit länglichem Receptaculum, längeren Blütenstielen, etwas kleineren, vorwiegend fünfzähligen Blättern. — Vom selben Standort Modification mit kugeligem Receptaculum und ziemlich kurzen Blütenstielen. — Mit beiderseits deutlich keiligen Blättchen, also der f. typica entsprechend, und länglichem Receptaculum bei der Station Thalheim.

Subsect. III. Tomentellae.

Rosa tomentella Léman.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 127.

f. typica Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 127.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oberhalb der Weinberge von Reutlingen, bei Hünikon in typischen Modificationen. — Mit reichlicheren Subfoliardrüsen bei Hünikon. Ebenda mit ziemlich grossen Blättern. — Mit sehr spärlich behaarten Griffeln im Strick bei Stäfa, bei Hünikon.

subf. subhispida.

Blütenstiele mit zerstreuten Stieldrüsen bewehrt: bei Hünikon.

f. concinna Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 128.

Die Modificationen des Gebiets repräsentiren eine Form, welche die typische f. concinna mit der f. typica verbindet. Die Pubescenz ist die der typica, die Blattform die der f. concinna. Griffel kahl. So bei Schottikon in Modificationen mit spärlicheren, fast fehlenden und reichlicheren Subfoliardrüsen; Ober-Embrach, hier auch eine Modification mit sehr kurz gestielten Blüten.

f. affinis Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 129.

Mehrere Sträucher an der Strasse von Nussberg nach Schlatt.

Subsect. IV. Trachyphyllae.

Rosa trachyphylla Rau.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 145.

f. typica Chr.

Die Modificationen des Gebietes stellen nicht selten Bindeglieder zu anderen Formen dar.

Mit Rau's Diagnose auch in der Pubescenz der Blattstiele übereinstimmend im Kramer bei Hoch-Wülflingen, oberhalb Neuburg, im Kapf auf dem Brühlberg bei Winterthur. — Durch kahle Blattstiele ausgezeichnet am Weg von Kollbrunn nach Ober-Langenhard. — Eine durch kugelige Scheinfrucht und fast gerade Stacheln den Uebergang zu f. Jundzilliana bildende Modification am Geltenbühl bei Dättlikon. — Hinneigung zur f. Aliothii zeigt eine Modification vom Türliacker in Ober-Langenhard, ein kleiner Strauch mit schmalen Nebenblättern. — Eine von Christ's Diagnose stärker abweichende Modification bei Benken im Brand.

Strauch niedrig; Nebenblätter ähnlich wie bei f. Aliothii, doch zum Theil unterseits dichtdrüsig. Blattstiel an jüngern Blättern dicht behaart, fast filzig; an älteren zerstreut behaart. Pubescenz als zerstreute Behaarung zum Theil auf dem Mittelnerv sich fortsetzend; an jüngeren Blättern unterseits auch die Fläche zerstreut behaart. Subfoliardrüsen an jüngeren Blättern sehr reichlich, fast wie bei R. rubiginosa. Zwischen die Drüsen des Blütenstieles sind drüsenlose Aciculi eingestreut. Die breit-ovale Scheinfrucht reichlich mit Stieldrüsen besetzt, die an der Basis mit einzelnen Aciculi untermengt sind. Corolle blassrosa.

Die Modification scheint uns in ihrer ausgesprochenen Verbindung von Charakteren der f. Jundzilliana und der typica in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besonderer Deutlichkeit zu zeigen, dass der Jundzilliana nicht der Werth einer Art zugesprochen werden sollte.

f. Aliothii Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 147.

Im Brand bei Benken.

f. Jundzilliana.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 142; Flora. 1877. p. 405.

Mehrere kleine, in ihren Merkmalen mit Christ's Diagnose gut übereinstimmende Sträucher im Brand bei Benken.

f. aspreticola Chr.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 143.

Diese schönste unserer wilden Rosen findet sich neben den anderen Formen der R. trachyphylla in einem $1^1/_2$ Meter hohen Strauch am Waldrand im Brand bei Benken. Von Christ's Diagnose nur durch die auffallende Grösse der Blättchen verschieden, von denen die grössten 7,7 cm lang und 4,3 cm breit, die untersten an den 7zähligen Blättern noch 4,3 cm lang und 3 cm breit sind. Corolle gross, lebhaft roth gefärbt.

Subsect. V. Caninae.

In grösster Individuenzahl ist diese Subsectio im Gebiete namentlich durch die Formen der R. canina L. und R. dumetorum Thuill. vertreten.

Rosa canina L.

f. Lutetiana Léman.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 156.

Die häufigste der Caninen, welche in der Grösse der Blättchen und der Corollen, sowie in der Form der Blättchen und Scheinfrüchte mannichfache Modificationen zeigt.

Kleinblätterige und kleinblütige Modificationen: Brühlberg, Dättlikon, Geltenbühl, am Rhein bei Eglisau etc. — Grossblätterige Modificationen: oberhalb der Weinberge von Klein-Andelfingen, in der Eigelhard bei Pfungen, im Brühlbachtobel zugleich mit grossen Blüten, Kemleten zugleich mit reichblütigen Corymben. — Modificationen mit kurzgestielten Receptacula: oberhalb des Rychenbergs bei Winterthur, mit sehr kurzgestielten, keuligen, grossen Scheinfrüchten an der Töss oberhalb dem Hard, Hörnli in circa 950 Meter Höhe. — Nicht selten sind Uebergänge zur f. dumalis, z. B. mit kugeligem Receptaculum bei Weisslingen. — Mit fast kreisrunden, plötzlich scharf zugespitzten Blättchen im Bühlhof-Brütten. — Mit etwas behaarten Blattstielen ein Bindeglied zur f. hispidula im „Berg" bei Marthalen. — Mit flaschenförmigen Receptacula als f. lagenaria der f. sphaerica Grenier's gegenüberzustellen am Brühlberg (reifes Receptaculum doppelt so lang als breit), im Gehrenwinkel-Brütten, Ober-Embrach, oberhalb der Schwerzi bei Hettlingen etc.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

f. capitata Braeucker.

Th. Bräucker: Deutschlands wilde Rosen, p. 43.

Hierher — doch wohl nur als Modification der f. Lutetiana — ist ein prächtiger Strauch von der Abern bei Stäfa zu ziehen.

Hoher Strauch mit langen, überhängenden Aesten; auch an den Blütentrieben mit zahlreichen Stacheln bewehrt. Blätter 7—9zählig, dunkelgrün; Blattstiel stachellos. Blütenstiele zahlreich (mehr als 10), wiederholt gabelig sprossend. Receptacula breit oval bis kugelig, die mittleren birnförmig. Griffel merklich erhoben, behaart.

f. dumalis Christ.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 158.

Ebenfalls trivial, nicht selten auch in Uebergangsformen zur f. biserrata. Auch sie variirt bezüglich der Form und Grösse der Blättchen, der Form der Receptacula, der Länge der Blütenstiele, der Behaarung der Griffel etc.

Uebergänge zu f. Lutetiana: Wolfensberg, im Jungholz bei Andelfingen, rechts vom Wege Kempttal-Winterberg, Benken zugleich mit kahlen Griffeln. — Uebergänge zu f. biserrata: Fahrstrasse zum Gütsch bei Winterthur, Geltenbühl, Winterberg, oberhalb der Weinberge von Rheinau. — Mit kugeligen Receptacula: Strasse nach Dättlikon, Tugsteinhalde bei Sennhof. — Mit säulenförmig erhobenen Griffeln: Gütsch, Brühlberg, vor Dättlikon. — Mit kahlen Griffeln: Weinberge oberhalb Klein-Andelfingen, Hinterhörnli, im Gehren bei Brütten, Ober-Embrach. — Mit wolligen Griffeln: Elsau. — Mit kurzen in den Brakteen verborgenen Blütenstielen: Hinterhörnli, Steig-Brütten.

Die Variabilität wird dadurch zu einer äusserst mannichfaltigen, als sich die erwähnten Abänderungen vielfach combiniren.

f. tenuicarpa Déséglise.

Diese durch lange, flaschenförmige Receptacula ausgezeichnete Form von Déséglise ist richtiger als Modification der vorigen Form aufzufassen. Wohl ausgeprägt beim neuen Kirchhof in Winterthur, Drüsigkeit und Zahnung der Blättchen zwischen f. dumalis und f. biserrata stehend. Dito ein grosser Strauch mit intensiv rothgefärbten Blüten und sehr langen Blütenstielen am Waldrand oberhalb der Weinberge von Schottikon.

f. biserrata Baker.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 159.

Sie tritt in ähnlichen Abänderungen auf wie f. dumalis. Viel seltener als f. Lutetiana und f. dumalis wird sie beobachtet.

Kleinblätterige Modificationen: oberhalb der Weinberge von Reutlingen. — Grossblätterige Modification mit fast kahlen Griffeln und sehr schmalem Receptaculum (Verhältniss von Breite zu Länge 1 : 2,5), also eine tenuicarpa dieses Formenkreises, am Lindberg bei Winterthur. — Modification mit sehr kurzen Blütenstielen: am Wolfensberg zugleich mit fast kugeliger Scheinfrucht: Strahlegg, Hünikon. — Mit langen stark behaarten Griffeln vor Dättlikon. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mit sehr schwach behaarten Griffeln und kurzen Blütenstielen bei Ragenbuch am Schnebelhorn. — Eine Modification mit kleinen kugeligen Früchten in der Widenn bei Hombrechtikon. — Modification mit zerstreuten Drüsen auf den Nervillen der Unterseite der Blättchen: oberhalb der Weinberge von Ober-Embrach.

f. versus tomentellam.

Eine eigenthümliche Modification, nach M. Schulze „eine Mittelform zwischen R. canina, f. biserrata und R. tomentella, f. affinis", am Tierlisberg oberhalb Kollbrunn; ähnlich an der Strasse von Schlatt nach Langenhard.

f. Andegavensis Rapin.

Christ: Rosen der Schweiz, p. 160.

So trivial die Caninenformen im Gebiete auch sind, die hispide Formenreihe derselben gehört zu den seltenen Rosen.

Mit ziemlich stark behaarten Griffelköpfchen im Brühlbachtobel. — Mit stark behaartem Griffelköpfchem, kugeligem Receptaculum (Scheinfrucht wie bei R. Reuteri): in den Hecken am Wege von Kempttal nach Winterberg. — Typisch im Ebnet am Wege nach Hoch-Wülflingen. — Eine Uebergangsform zu f. hirtella am Brühlberg.

(Fortsetzung folgt.)

Instrumente, Präparationsmethoden etc. etc.

Ueber eine angeblich neue Methode, die Keime einiger niederen Algenpilze aus dem Wasser zu isoliren.

Von

A. Tomaschek.

In einem Referate des Herrn v. Wettstein über Zopf's Aufsatz: „Ueber einige niedere Algenpilze (Phycomyceten) und eine neue Methode, ihre Keime aus dem Wasser zu isoliren", enthalten im Botan. Centralblatt, Bd. XXXIII, 1888, No. 11, p. 325, wird eine angeblich neue Methode erwähnt, welche darin besteht, dass man die Oberfläche des Wassers mit Pollenkörnern (besonders von Coniferen) oder verschiedenen Pilzsporen etc. bestreut. Die im Wasser enthaltenen Zoosporen und anderen Keime setzen sich an die Pollenkörner an, dringen ein und entwickeln sich weiter und können so leicht zur Anschauung gebracht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Keller Robert

Artikel/Article: Wissenschaftliche Original-Mittheilungen. Wilde Rosen des Kantons Zürich. Ein Beitrag zur Rosenflora des schweizerischen Mittellandes. 212-220